



# Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung  
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 31.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

1906

— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.) —

## Die Langensalzaer Ziege.

Von M. Walter. (Mit Abbildung).

Das Zuchtgebiet der Langensalzaer Ziege ist das nördliche Thüringen, das obere Unstrut- und Meißengebiet, zwischen Hainich und Hainleite, den Kreis Langensalza und den westlichen Teil des Kreises Weiskirchen, den südlichen Teil des Kreises Mühlhausen und das nördliche Herzogtum Gotha einnehmend. Die mittlere Höhe über dem Meerespiegel beträgt etwa 130 bis 330 m.

Der Boden besteht aus dem für das ganze Thüringer Land charakteristischen Kalkstein und dessen Ablagerungen mit durchlassendem Untergrund; das in genügender Menge vorhandene Quell- und Bachwasser ist daher meistens kalkhaltig. Das Klima ist das mitteldeutsche Höhenklima.

Das Betriebssystem ist meist auf Getreide- und Futterbau gerichtet.

Wiesen sind nur in geringer Menge, dagegen als Weide oft ein kleiner Grasgarten vorhanden. Der teilbare Grundbesitz ist meist in bäuerlichen Händen, die Ziegenzucht in denen der kleineren Besitzer und der ländlichen Arbeiter.

Die Langensalzaer Ziege hat in der Farbe oft gewechselt zwischen braun, schwarz, weiß und einem Gemisch dieser Farben. Sie

kommt gegenwärtig in der Langensalzaer Gegend vorwiegend weiß vor und ist ungehörnt. Von einem einheitlichen, ausgeglichener Schlag kann jedoch keine Rede sein, es sind vielmehr drei Stufen zu unterscheiden: 1. die gewöhnliche unverbodelte Landziege, die sich in kaum einer Weise von der Thüringer Landziege unterscheidet; 2. eine durch Zucht und Zuchtwahl verbodelte und verbesserte Ziege, wie sie in der Umgegend von Langensalza und

namentlich in der Herde des Gutspächters Hans Engelbrecht in Sonneborn (Herzogtum Gotha) besteht. Die Tiere dieser Herde machen ohne weiteres durch Form und Farbe den Eindruck voller Einheitslichkeit und zielbewusster Zucht, und der Züchter ist auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft wiederholt mit hohen Preisen bedacht worden; 3. die durch Kreuzung mit Saanenböcken verbesserte Ziege.

Die äußeren Kennzeichen der Langensalzaer Ziege sind folgende: Die Farbe ist,

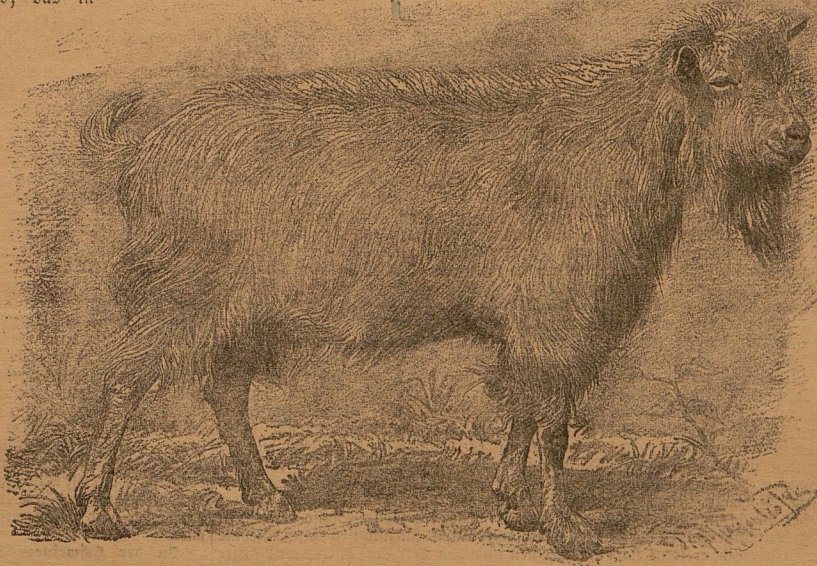
gewölbt, der Rücken gerade, nach hinten etwas ansteigend. Die Kruppe ist etwas abköpfig, die Hüften sind breit. Die Gliedmaßen sind regelmäßig gebaut, die Schulter ist etwas steil, die Beine sind zierlich, die Klauen kräftig und von gelber Farbe. Das ganze Tier hat ein wohlgefälliges Äußere. Die Milchziegen sind vortrefflich ausgebildet, das Euter ist breit und tief entwickelt, die Zitzen sind lang und hängen bei alten Ziegen fast bis an die Erde. Mitunter sind noch zwei ebenfalls milchgebende Aftersitzen vorhanden.

Die Milchergiebigkeit der Langensalzaer Ziege ist groß, worauf schon der ganze Körperbau, der den echten Milchtypus darstellt, schließen läßt. Der jährliche Milchsertrag wird auf 500 bis 900 l angegeben, er steigt aber in einzelnen Fällen noch bedeutend höher.

Frischmelk gibt sie 4 bis 5 l, doch ist ein Höchstbetrag von 10 l beobachtet worden. Die geringste Milchmenge beträgt frischmelk 3 l. Die Langensalzaer Ziege wird oft das ganze Jahr durchgemolken, ohne daß dadurch ein großer Nachteil weder für die Ziege, noch für die kleinen Zidlein zutage tritt. Oft ist es schwer, die Tiere trocken zu stellen, und ohne Herabsetzung im Futter fast unmöglich.

Die Milchdrüsen-tätigkeit ist bei diesem Ziegenschlage so stark entwickelt, daß zuweilen Zidlein von einer Woche beim Schlachten Milch im Euter zeigen. Erstlingsziegen ohne Lamm werden oft durch Reizung der Milchdrüse melk gemacht und geben dann im ersten Jahre bis 2 l Milch. In selbst Böcke sondern zuweilen Milch ab.

Die Fruchtbarkeit ist bedeutend; meistens werden ein bis drei Junge geworfen, mitunter aber auch vier und fünf Stück.



Langensalzaer Ziegenbock.

wie bereits gesagt, meistens rein weiß. Die Haare sind fein, weich und geschmeidig, die feine Haut schimmert rosa durch die Haare hindurch. Der Kopf ist ziemlich lang, die Stirn quadratisch; die Augen sind groß, ihr Ausdruck freundlich und klug, das Pigment der Augen ist hell. Die Ohren sind lang und kräftig, aufwärts nach vorn gerichtet; der Hals ist lang und verhältnismäßig dünn, die Brust vorn etwas schmal, aber tief, die Rippen gut

tätigkeit ist bei diesem Ziegenschlage so stark entwickelt, daß zuweilen Zidlein von einer Woche beim Schlachten Milch im Euter zeigen. Erstlingsziegen ohne Lamm werden oft durch Reizung der Milchdrüse melk gemacht und geben dann im ersten Jahre bis 2 l Milch. In selbst Böcke sondern zuweilen Milch ab.

Die Fruchtbarkeit ist bedeutend; meistens werden ein bis drei Junge geworfen, mitunter aber auch vier und fünf Stück.

Das Gewicht des ausgewachsenen Bockes beträgt etwa 75 kg, das der Ziege ungefähr 50 kg.

Zucht und Haltung. Die Bockhaltung wird von der Gemeinde geregelt, und es kommen auf einen Bock rund 80 Ziegen.

Einen nachteiligen Einfluß auf die Zucht haben noch vielfach die schlechten Stallungen, auch ist der Weidegang nach Durchführung der Verkoppelung meistens in Fortfall geraten, da das aufgeteilte Land dem Ackerbau nutzbar gemacht wurde; dagegen wird den Ziegen meist der Auslauf auf den Hof und den Grasgarten gestattet und ihnen dadurch die zur Entwicklung notwendige Bewegung in frischer Luft ermöglicht. Die jungen Tiere werden sechs Wochen bei der Mutter belassen, darauf wird ihnen Sparfettegummet, Hafer- und Kleietrank gereicht. Die erwachsenen Tiere erhalten Gras von den Grabenrändern, Abfälle aus der Haus- und Hofhaltung und dem Garten, Kleeheu, Runkeln und Kartoffeln, sowie warmen Mehl- und Kleietrank.

Ohne allen Zweifel eignet sich die Langesalzer Ziege ganz vorzüglich zur Weiterzucht und Kreuzung.

Vor mehreren Jahren vereinigten sich mehrere tüchtige Ziegenzüchter und gründeten eine Stammzuchtgenossenschaft, den „Ziegenzuchtverein Langesalza“. Diese Vereinigung, welche von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft und der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen anerkannt worden ist, betreibt die Zucht der schneeweißen, hornlosen deutschen Landziege, der sogenannten Langesalzer Ziege. Während in früheren Jahren die Böcke nach einer Deckperiode verkauft und durch neue ersetzt wurden, hat die Genossenschaft die Bockhaltung selbst übernommen und sucht die guten Eigenschaften der Böcke möglichst lange auszunutzen.

## Vom Stalldünger.

Von W. W.

Es gab eine Zeit, wo der praktisch arbeitende Landwirt jeden Theoretiker mit scheelen Augen ansah und von seiner Mitwirkung eher Schaden als Nutzen erwartete. Hielt da der strebsame Lehrer des Drees einen Vortrag im Bauernverein oder im landwirtschaftlichen Kasino, so waren sicher Bauern anwesend, die dachten und auch sagten: Was versteht denn der davon, der könnte auch bei seiner Fißel bleiben! Und nicht viel besser wurden die Anregungen der landwirtschaftlichen Wandellehrer und Winterschuldirektoren aufgenommen. Man verstand eben die Tatsache nicht, daß gerade durch das Zusammenarbeiten Theorie und Praxis zu einem recht brauchbaren Ganzen verbunden wurde. Was der eine aus seinen Vätern als die neuesten Erfindungen der Landwirtschaft kennen lernte und mitteilte, das wurde nach und nach von den anderen probiert und praktisch angewandt, und das war schon ein großer Vorteil. Eine bessere Verbindung der Gruppen trat mit der künstlichen Düngung ein. Hier stand der Praktiker anfangs ratlos, und erst durch die Untersuchungen und Berechnungen von Chemikern und Fachgelehrten der verschiedenen Art wurden die Procente für jede Frucht und für jede Bodenart festgestellt. Von jetzt ab mußte sich der Bauer mit dem Gelehrten verbinden, der ihm den künstlichen Dünger, das Kraftfuttermehl unterrichtete, und er freute sich daher, wenn ihm die neuesten Mitteilungen durch populäre Vorträge und Abhandlungen nahe gebracht werden. Natürlich gibt es noch immer solche, die nichts lernen und nichts vergessen, und andererseits solche, die sich selbst so weit ausbilden, daß sie keiner Hilfe mehr bedürfen. Leider sind die letzteren noch dünn gefäß, weil von den einfachsten Bildungsmitteln zu wenig Gebrauch gemacht wird. Geht nur einmal selbst, wie viel Bauern eines Dorfes eine landwirtschaftliche Zeitung halten? Es sei denn, daß sie von einem Vereine umsonst abgegeben wird. Die Wichtigkeit des künstlichen Düngers hat es nun mit sich gebracht, daß seine Bestandteile und der vorzuziehende Gebrauch ziemlich bekannt sind, ja, es ist so weit gekommen, daß man besser mit dem künstlichen Dünger als mit dem Stalldünger umzugehen weiß. Der Stalldünger aber ist immerhin noch wichtiger als jeder Kunstdünger, und daher ist es von großem Vorteil oder Nachteil für eine Wirtschaft, ob derselbe richtig behandelt und angewandt wird. Es ist nun wohl jedem Ackerer bekannt, daß zwischen altem und frischem Dünger ein großer Unterschied besteht, daß der Dünger also während der Aufbewahrung sich verändert. Vielfach wird aber noch angenommen, daß die eigentliche Düngekräft trotzdem die gleiche sei. Dem ist jedoch nicht so. Sehen wir daher einmal die Veränderungen an, und zwar erstens äußerlich. Wenn der Dünger aus dem Stalle kommt, dann ist er noch frohig, aber schon nach einiger Zeit nimmt die strobige Beschaffenheit ab, er wird kurz. Die Humusbildung und Verrottung beginnt. Dabei wird der Haufen kleiner, und man sagt, er sinkt. Allein das Sinken dauert fort, und bald ist nur noch ein ganz kleines Häufchen einer schwarzen speidigen Masse übrig. Wodurch diese Verminderung eintritt, welche Veränderungen stattfinden, ist weniger bekannt, doch es ist insoweit wissenschaftlich, weil es zu einer praktischen Anwendung des Düngers veranlaßt. Die Veränderung des Düngers wird hauptsächlich durch Bakterien bewirkt, die sich nach der Ablagerung schnell vermehren und sich bald zu Millionen und auch zu Millionen vermehren. Teilweise gelangen sie auch schon mit den Excrementen der Tiere an Ort und Stelle. Die Bakterien vermehren z. B. die Bildung der Kohlensäure; diese verdunstet leicht in die Luft, und dadurch wird der Haufen schon kleiner. Ebenso verändern die Bakterien auch die Stickstoffzusammensetzung; der freie atmosphärische Stickstoff aber ist ebenfalls flüchtiger Natur, und bei zu langen Liegen wird dadurch der Gehalt, die Düngekräft des Düngers sehr vermindert. Dieses ist dann auch die Ursache, daß zu alter, speidiger Dünger schlechter wirkt als der mäßig gerottete; er ist eben zu arm an Stickstoff. Also darf man den Dünger vor dem Gebrauche nicht zu sehr verrotten oder speidig werden lassen. Ja, wird mancher sagen, das ist schon und gut, aber ich habe erfahren, daß ganz frischer Dünger auch nicht besonders wirkt; warum soll ich ihn denn nun gebrauchen? Ich hab' gehört und probiert, daß älterer Dünger besser wirkt. Ganz richtig beobachtet; und auch diese Beobachtung ist wichtig für die Praxis. Nun sollte man denken, hier wäre ein Widerspruch, indem der frische Dünger doch noch alle Kraft haben muß, da doch noch nichts verloren ist. Nun, ich könnte das leicht durch die Einwirkung anderer Bakterien erklären, welche die Salpeterverbindungen schaffen und später wieder zerstören, doch würde das zu weit führen, darum sage ich kurz so: Der frische Dünger ist zwar reich an allen Düngestoffen, doch sind manche noch gebunden, daß heißt, sie können von den Pflanzen nicht direkt verbraucht werden. Durch eine mäßige Einwirkung der Fäulnisbakterien werden die Düngestoffe den Pflanzen nun gerade mündrecht gemacht, und daraus ergibt sich: Der Dünger ist für den sofortigen Gebrauch am allerbesten, wenn er mäßig verrottet ist. Diese mäßige Verrottung kann nun auf dem Düngerhaufen oder auch auf dem Felde erfolgen. Soll sie auf dem Düngerhaufen erfolgen, so muß die Luft möglichst abgesclossen werden, was durch ordentlich angelegte Gruben und durch öfteres Eintreten oder Fehretreten erreicht wird. Außerdem ist es besonders in Fällen, wo der Düngerhaufen recht alt wird, anzuraten, von Zeit zu Zeit eine Lage Torfmoos einzufüttern, weil diese die Wirkbarkeit der Fäulnisbakterien hindert und so das Verfliegen wertvoller Stoffe beschränkt. Wer überhaupt Streu hinzufüttern muß, nehme immer einen tüchtigen Teil Torf hinzu, weil dieser nicht nur die Fauna besser aufsaugt, sondern den Dünger auch haltbar macht. Besser als die Verrottung auf dem Düngerhaufen ist noch die Verrottung im Felde, welche dadurch herbeigeführt wird, daß man den Dünger einige Monate vor der Bestellung unterpflügt. Bei dieser Art der Verwendung geht wohl am allerwenigsten verloren, und der Ackerboden wird in ausgezeichnete Weise mürbe und tragbar. Leider machen die Fruchtfolge und andere Umstände dieses Verfahren meist unmöglich. Mit einer Hauptregel aber möchte ich schließen. Niemals soll der Dünger längere Zeit auf dem Felde lagern, weder in Haufen noch ausgebreitet, sonst geht das Beste

verloren. Hinter dem Düngerhaufen müssen die Ausstreuer, und diesen muß der Pflug folgen. Durch richtige Verwertung des Stalldüngers wird künstlicher Dünger und Geld gespart.

## Kleinere Mitteilungen.

**Überbeine der Pferde.** Die Überbeine entstehen in einer anfangs weichen, später knochenhart werdenden Ausschüßung. Hauptsächlich findet man sie an dem unteren Rande des Unterkeifers und auf der inneren Fläche der Schienbeine der vorderen Gliedmaßen. In der Regel sind es mechanische Reize, wie Umschlagen des Hinterkeifers an die Krippe oder Streifen mit den Hufen, welche die Überbeine erzeugen. Anschwellung, vermehrte Wärme und Ankerung von Schmerz beim Druck auf die entzündete Stelle sind die ersten Erscheinungen. Manchmal beobachtet man, solange die Überbeine noch im Entstehen begriffen sind, ein eigentümliches Lahnggehen, das sich aber später wieder verliert. Behandlung: Anfangs Umschlagen mit Gipswasser, Lehmbrei oder Goulardischen Wasser, über Nacht Einreibungen von grauer Quecksilber- oder Jodsalbe. Bei vollkommen entwickelten Überbeinen sind die angeführten Mittel, selbst wenn solche noch mit Arsenit verstärkt werden, wirkungslos. In solchen Fällen ist, wenn die Überbeine keine weiteren Nachteile mit sich führen, von einer Behandlung abzusehen, oder man schreitet zur Operation. Am leichtesten ist diese an den gestielten Überbeinen, am Hinterkeifer, auszuführen. Man durchschneidet dabei die Haut und die Weinhaut dicht am Rande des Kieferastes und rings um den Stiel des Überbeines und sägt oder meißelt dieses durch. Flache Überbeine auf diese Weise zu entfernen, ist unmöglich, da in der Regel eiternde Knochenwunden entstehen und entstellende Narben zurückbleiben. Aus letzteren Grunde wird auch die Anwendung des Glüh eisens zum Aufbrennen von Punkten oder Strichen besser unterlassen. R.

**Wasserbedarf des Pferdes.** Im Verhältnis zu anderen Tieren trinkt das Pferd wenig Wasser und kann auch länger Durst ertragen; jedoch ist es auch Tatsache, daß das längere Entbehren von Futter dem Pferde weniger schadet als der Mangel an Trinkwasser. Der tägliche Wasserbedarf der Pferde ist verschieden und hängt teils von der Masse, teils von den Eigenschaften des einzelnen Tieres, teils von der Temperatur der Luft ab. Wird ein Pferd mit Grünfutter, Häfen uho. gefüttert, welche an und für sich schon viel Wassertheile enthalten, so ist sein Bedarf an Wasser ein geringerer als bei der Trockenfütterung. Bei größerer Wärme der Luft und bei größeren Anstrengungen ist auch mehr Bedürfnis nach Wasser vorhanden. In der Regel braucht ein gesundes Arbeitspferd täglich mindestens zwei Stalleimer voll Wasser. Das zu viele Trinken ist dem Pferde nachteilig, weil es schwächend auf die Verdauungsorgane einwirkt, das Pferd übermäßig viel schwitzen muß und nicht selten Durchfall bekommt. R.

**Druckschäden,** welche dem Blindvieh durch das Joch bereitet werden, bedürfen einer besonderen Behandlung. Man ziehe das Tier einige Zeit nicht mehr zur Arbeit heran und mache dann mit Bleiwasser Aufschläge, wonach sich die Geschwulst in den meisten Fällen verteilt. Ist letzteres aber nicht der Fall, sondern wird die Geschwulst vielmehr weich und mit Eiter angefüllt, so muß man einen Stich in diese machen, so daß der Eiter abläuft. Muß das Tier wieder im Joch arbeiten, so legt man — was übrigens immer geschehen sollte, einen gefütterten Lappen unter das Joch, oder man läßt auch das Joch polstern. Das beste Mittel gegen dergleichen Schäden ist das Fahren der Tiere in einem Joch, das auf die Stirn und nicht auf das Genick gebunden wird. M.

**In der Schweinezucht** muß vor allem ein kräftiger Schlag angezogen werden, um das Vorstehen vieler mancherlei Erkrankungen zu sichern. Eine der hauptsächlichsten Eigenschaften ist es, die Ferkel bis über das kritische Alter von vier Monaten gut fortzubringen. Als eines der besten Mittel, die jungen Tiere zu kräftigen, gilt viel Bewegung in freier Luft und die Gelegenheit zum Wühlen in der Erde, worauf das Schwein seiner Natur nach angewiesen ist. Zur guten Tätigkeit der Verdauungsorgane braucht das Schwein die Aufnahme erdiger Stoffe. Früher, als die Schweine noch mehr auf die Weide getrieben wurden, gab es viel kräftigere Tiere, und erst die Stallhaltung hat sie im Laufe der Zeit verweichlicht. Bewegung,

in freier Luft ist den Tieren ebenso dienlich wie den Menschen.

**Die rationale Gewinnung der Kaninchenhaare** gewinnt immer mehr an Bedeutung. Zur Haut- und Filzfabrikation werden meistens nur Kaninchenhaare verwendet, denn sie verdienen zu diesem Zwecke vor den Hasenhaaren den Vorzug. Auch werden sogenannte Kaninchenwollstoffe aus denselben verfertigt, die an Feinheit, Festigkeit und Elastizität die aus Schafwolle verfertigten Stoffe bei weitem übertreffen. In erster Linie sind es die Angora- oder Seidenkaninchen, welche zur Haargewinnung gezüchtet werden. Die 5 bis 10 cm langen seidenartigen Haare derselben sind sehr gelücht und werden teuer bezahlt. Die Haare der Normandiner und anderer kurzhaariger Rassen ergeben kein so großes Quantum und sind auch nicht so wertvoll wie die der dorthin genannten Rasse. Die seidenartigen Haare des Angorakaninchens werden sehr gut bezahlt. Die Menge der Haare, die ein Kaninchen liefert, hängt lediglich von der Behandlung und Pflege, die bei der Haargewinnung besonders berücksichtigt werden muß, sowie von der Rasse des Tieres ab.

**Der die Legelastigkeit der Hühner erhöhen will**, der Beherzige folgende Regeln: 1. Geeignete Futtermittel sind: Weizen, Holzstohle, Weizenmehl, reines Wasser, Kleben, Vegetabilien, frische Knochen, Austerinschalen, Hahnerschrot, Weizenmehl, Fisch- oder Fleischmehl. 2. Man füttere nicht zuviel Weichfutter. 3. Man füttere dem Appetit der Hühner entsprechend und beachte, daß bewegliche Hühner öfters, aber kleinere Futterrationen gebrauchen. Es kommt mehr darauf an, wie man füttert, als was man füttert. 4. Wenn es geht man kein Weichfutter, denn die Hühner haben dann keine ordentliche Nachruhe, da es zu schnell verdaut wird. 5. Wird das Futter nicht in die Streu des Scharraumes gestreut, so streue man es sehr breit auseinander, damit die Hühner beim Suchen Bewegung haben. Streut man das Futter auf einen Fleck, so haften sich die Hühner darum an, so werden die Schwachen beeinträchtigt. 6. Das beste Futter bleibt wirkungslos, wenn man es an reinem Trinkwasser mangelt läßt. 7. Ebenjovendig darf man auch nicht schlechtes oder verdorbenes Nöhnerfutter verwenden in der Meinung, dadurch Erparnisse zu machen. Für die Hühner ist das beste gerade gut genug. 8. Ein gutes Mafsfutter ist Hahnerschrot, mit süßer oder saurer Milch angerührt. 9. Ein wichtiger Punkt bei der Mästung des Geflügels ist Regelmäßigkeit. 10. Von größter Wichtigkeit ist auch die regelmäßige Reinigung der Geflügelställe, da sich sonst zuviel Ungeziefer einnistet. Hühner, die sich mit Parasiten herumplagen müssen, können nicht legen.

**Für welchen Boden eignet sich die Sauche am besten?** Auf leichtem Boden wird die Sauche infolge ihrer wässrigen Form nur schlecht festgehalten; einigermassen starker Regen vermag sie schnell in tiefere Bodenschichten zu bringen, in welchen sie dann für die Pflanze verloren ist. Ferner muß bedacht werden, daß Sauchebildung auch das Wachstum der Unkräuter, deren Samen in jedem Boden vorhanden sind, gewaltig anregt. Aus diesem Grunde ist Sauchebildung nur auf solchen Boden anzuwenden, welcher von Unkraut frei ist, und nur zu solchen Pflanzen, welche entweder durch sehr schnelles Wachstum oder durch die Möglichkeit der Bearbeitung eine wirksame Unterdrückung des Unkrautes erfassen lassen. Solche Früchte sind z. B. Senf, Grünkraut, Futterrüben, Grünfutturgemenge usw. Bei einer derartigen Verwendung vermag allerdings die Sauche ganz gewaltige Ertragssteigerungen herbeizuführen. War nicht angebracht ist sie hingegen bei Samenfrüchten. Sie wird bei diesen sogar oft schädlich wirken, indem sie Lagerung veranlaßt.

**Welche Lupine eignet sich am besten zur Gründung?** Daß die Lupine eine der besten Pflanzen zur Gründung, besonders für leichten Boden ist, ist jedem Landwirte bekannt. Früher kannte man nur die gelbe Lupine; in neuerer Zeit baut man aber auch die weiße Lupine vielfach an, und man hat sogar gemeint, diese verdiene den Vorzug. Dem ist aber nicht so! Allerdings liefert die weiße Lupine eine bedeutende Masse an Blättern und Stengeln; aber darauf kommt es bei der Beurteilung einer Pflanze hinsichtlich ihres Wertes zur Gründung nicht allein an, sondern die Hauptsache ist die starke Verzwieselung und die Blattentwidelung, wodurch der Boden bald vollkommen beschattet wird. Durch eine

hinreichende Beschattung wird nicht nur das Unkraut unterdrückt, sondern auch die Akegare kräftig unterstüzt. Eingehende Versuche haben nun ergeben, daß letztere Wirkung besonders die gelbe Lupine ausübt, und daß ihr daher der Vorzug bei der Gründung zu geben sei.

**Wie säht man die Obstbäume?** Für jeden Besitzer eines Obstgartens gibt es wohl kaum eine Arbeit, welche so gern ausgeführt wird wie das Säzen der Obstbäume, denn viele Baumstümpfe bedeuten viel Obst. Leider werden beim Säzen der Bäume oft so grobe Fehler gemacht, daß sie oft Jahre hindurch darunter zu leiden haben. Ich möchte daher ganz aus der Praxis heraus in dieser Beziehung einige Ratsschläge erteilen. Apfel- und Birnbäumen gibt man die bekanntesten Gabeln. Die Hauptsache ist aber, daß die Gabeln, in welche der Ast zu liegen kommt, mit Stroh, Berg oder Lumpen unwickelt werden. Unterläßt man dies, so erzeugt das Reiben nicht selten Wunden, die dem ganzen Baume zum Verderben gereichen können. Die Stümpfe darf nicht senkrecht, sondern muß schräg gegen den Baum gestellt werden und einen Stein als Unterlage erhalten, falls nicht der Boden die nötige Festigkeit bietet. Die rutenförmigen Zweige junger Obstbäume brechen zwar niemals, aber sie bleiben oft mehrere Jahre, wenn sie schwer beladen waren, sichelförmig gebogen. Ich habe solche Bäume deshalb in der Weise gestützt, daß ich sie mit einer vom Stamm durch die Mitte der Krone hinaufgehende Stange verjah. An diese Stange band ich dann die einzelnen Äste mit Strohflecken auf. Nach der Ernte werden sämtliche Stützen und Strohflecken entfernt und letztere verbrannt, weil sich in diesen in der Regel allerlei Ungeziefer eingenistet hat.

**Die Himbeere trägt bloß am einjährigen Holze, d. h. in nächsten Jahre an dem, was in diesem Jahre gewachsen ist.** Das ältere, zweijährige Holz, welches in diesem Jahre Beeren trug, entfernt man darum, am besten bald nach der Ernte. Gleichzeitig aber schneidet man alle weniger kräftigen jungen Triebe ab und läßt am Stode nur die fünf bis sechs kräftigsten Triebe stehen. Das von diesen Seiten empfohlene Einspritzen der Triebe ist ungewöhnlich; denn gerade an den Triebspitzen entwickelt die Himbeere die meisten und besten Früchte. Einmal tragende und remontierende Himbeeren geben die gleiche Menge an Früchte, nur verteilt sich die Ernte bei letzteren auf einen längeren Zeitraum. Erriete sind wegen ihrer kürzeren Erntezeit für Saftbrennereien, letztere als Tafelfrücht vorzuziehen.

**Gurkenkrank** sollen stets auf die Beete regelmäßig verteilt werden. Wegen diese wird durcheinander, freuzen sie sich nach allen Himmelsrichtungen, so leidet dadurch das ganze Wachstum. Blüten und Knospen verkümmern, und die Ranken, welche in der Mitte dieses Rankengebüsches liegen, werden schindelig. Die Blätter fangen an zu kränkeln, werden gelb und fallen ab, wo sie dann ein willkommenes Lagerplätzchen für allerhand schmarozende Gäste in der Natur sind. Jede Ranke soll so auf dem Beete liegen, daß sowohl die Ranken selbst wie auch Blüten, Blätter und Früchte sich ungehindert entwickeln können. Kommt es vor, daß aus dem Herztrieb der Gurkenpflanze sich zahlreiche Nebenranken entwickeln und diese nicht alle auf dem Beete regelrechten Platz finden können, so schneide man alle schwachen Ranken an dem Entstehungspunkte fort und lege die starken, zum Fruchttragen fähigen Ranken gleichmäßig auf den Raum des Beetes. Dadurch fördert man das Gedeihen der Pflanze, weil in dieser Lage regelmäßig Licht, Luft, Wärme, Tau, Sonnenschein und Regen auf die einzelnen Teile wirken können. Jeder einzelne Teil der Pflanze hat zu seinem Fortkommen zu gewissen Zeiten irgendeine Witterungsverwechslung nötig, während alle Teile aber Licht, Luft, Nahrung, Regen, Tau und Sonnenschein und namentlich Wärme bedürfen.

**Dem Begießen der Gemüse- und Blumenbeete** wird in vielen Hausgärten nicht die nötige Beachtung geschenkt. Häufig führt man es in ungewöhnlicher Weise aus, oder es wird des Gutes zu viel getan. Man verwendet nämlich das kalte Wasser, sowie es aus dem Brunnen kommt, zum Begießen. Dadurch wird aber die von der Sonne erwärmte Erde zu sehr abgekühlt, wodurch das Wachstum, namentlich junger Pflanzen, in hohem Grade behindert wird. Am besten eignet sich das Wasser aus Gräben, Teichen und Flüssen zum Begießen der Gartendecke; sind solche in der

Nähe des Gartens nicht vorhanden, so muß man Wasser nehmen, welches mindestens 24 Stunden in einem offenen Gefäße gestanden hat.

**Schon die Pilze!** Die Zeit ist gekommen, in welcher die meisten der eßbaren Pilze schmachhaft sind und zu Markte kommen. Leider werden die Pilze in den meisten Fällen in einer unverständigen Weise gesammelt, so daß dieses billige und vortreffliche Nahrungsmittel immer seltener wird. Nicht nur, daß man die meisten Schwämme mit Stumpf und Stiel aus dem Boden reißt und somit jeden Nachwuchs unmöglich macht, unterläßt man auch dann, wenn man den Pilzstiel abschneidet, den Wurzelstock mit einer Handvoll Erde zu bedecken, was zur Folge hat, daß die Maden der Pilzfliegen den Rest des Stieles vernichten. Möchten doch alle Leser die Mahnung beachten: „Reißt die Pilze nicht aus, sondern schneidet sie ab! Werft eine Hand voll Erde über den Wurzelstock und erntet nur ausgewachsene Pilze!“

**Unser Blumenbreiter bei Sonnenhitze.** Bei großer Sonnenhitze flagen viele Blumenliebhaber, daß ihnen die Pflanzen auf den Fenstertreppen, Veranden usw. schlecht werden oder gar eingehen, trotzdem sie die Töpfe nicht trocken werden lassen und auch die meist benötigten sogenannten Unterlässe mit Wasser füllen. Die Ursache dieses Uebelstandes ist die Sonnenglut. Die Sonne erhitzt die Töpfe dermaßen, daß die an der inneren Wand anstehenden Wurzeln tatsächlich verbrennen, um so eher, wenn ihnen während der Zeit des Sonnenbrandes Wasser zugeführt wird. Möchte man leicht, indem man ein etwas über die Tophöhe reichendes Brett (Holz ist bekanntlich ein schlechter Wärmeleiter), etwa 10 cm hoch, vor der Topfreihe aufstellt, den hierdurch entstehenden Zwischenraum mit Moos ausfüllt und regelmäßig feucht hält. Das die Sonnenstrahlen aufsaugende Moos mildert die Hitze bedeutend, und da es die Wärme nur ganz allmählich während der Nacht wieder abgibt, reguliert es die Bodentemperatur der Pflanzen, was für das Gedeihen derselben nützlich ist. Die zur Verwendung gelangenden Bretter können des besseren Aussehens halber mit einem beliebigen Anstrich und auch mit Verzierungen versehen werden.

## Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

(Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur Zweck, wenn dieselbe brieflich erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Pfg. in Briefmarken beigefügt sind. Dafür findet aber auch jede Frage direkte Berücksichtigung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden auch hier abgehandelt. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht beachtet.)

**Frage 119.** Wie vertilgt man Unkraut aus Gartenwegen? Der Boden ist sehr feucht. C. H. in B.  
**Antwort:** Um Unkraut aus Gartenwegen zu vertilgen, hilft folgende Mischung: 6 kg Kalk mit 1 kg Schwefel kocht man unter häufigem Umrühren ziemlich lange in 25 l Wasser, läßt die Mischung erkalten und begießt mittelst einer Gießkanne an einem heißen Tage damit die Wege. Sämtliche Unkräuter und Gräser sterben bald darauf ab.

**Frage 120.** Meine Rosenstöcke sind voller Ungeziefer und Raupen in den Knospen. Welche Mittel kann ich anwenden? F. W. in D.

**Antwort:** Die Raupen sind von den Rosenstöcken abzusuchen und zu vernichten. Gegen die Blattläuse können Sie mit Quassiarbrühe spritzen. Diese wird auf folgende Weise zubereitet: 1,5 kg Quassiarholz — käuflich in jeder Drogerie — wird in 10 l Wasser aufgelöst. Die Mischung läßt man 24 Stunden stehen, dann gießt man sie von den Quassiarstücken ab. Hierauf löst man 2,5 kg Schmierseife in 10 l warmem Wasser auf und mischt dann vor dem Bespritzen 1 l Quassiarbrühe und 1 l Seifenbrühe mit 8 l Wasser dazwischen. Bespritzt wird nur des Abends oder bei trübem Wetter.

**Frage 121.** Ein zwijähriges Huhn zeigt auffallende Schwäche in den Beinen, es taumelt rückwärts und ist durch beständiges Einrücken der Beinegelenke am Gehen gehindert. Fr. Pr. in S.

**Antwort:** Ihr Patient hat ein nistisches Leiden. Versetzen Sie ihn in einen warmen, zugfreien Stall und baden Sie die Füße in warmem Wasser. Darauf werden die Gliedmaßen sorgfältig abgetrocknet. Eventuell lassen Sie eine Bandage etwa 24 Stunden um die kranken Glieder legen.

**Reklameteil.**

Großen Unannehmlichkeiten ist man oft ausgelegt, wenn man eine unzuverlässige Uhr hat. Nicht nur allein der Beamte, sondern auch mancher Arbeiter hat öfters zu feinem Bedrue eine gute Uhr nötig. Aus eine sehr vorzügliche Quelle für gute Taschenuhren können wir unseren Lesern die "Deutsche Uhren-Industrie, Berlin", Friedrichstr. 16 und Lindenstr. 101-102, empfehlen.

da diese Firma sich durch ihre guten Fabrikate einen Vorrat erworben hat und nur gute Qualitäten zu möglichen Preisen liefert.

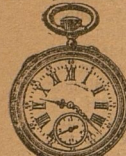
Ganz nach Wahl des Kunden fügt die Bekannte Rauchtabak-Firma Emil Köller in Bruchsal in Baden gratis jedem Besteller von 6 Pfund einer der in der heutigen Nummer empfohlenen Raabarten eine hübsche,

solide lange Pfeife oder eine gefärbigte, kurze Gols-Gesundheitspfeife, oder eine kurze Porzellanpfeife gratis bei. Wie wir hören, sind alle Empfänger dieses Präseniens damit sehr wohl zufrieden.

Alle Zusendungen an die Redaktion sind zu richten an die Adresse des Herrn F. Neumann in Neudamm. Um Mitarbeiter-Schaft aller Leser wird höflich gebeten.

# Die besten Uhren

Spezialität: Präzisionsuhren, zusammen 14 mal prämiert, liefert Deutsche Uhren-Industrie Berlin 464



Echt silberne Remont.-Uhren, prima prima Werk, gestempelt, genau abgezogen, 6 Rubis, 2 echte hochfein verzierte Goldränder, vergold. Zöger Mk. 8.45  
 Dieselbe Uhr, vergoldete Corvete, 10 Rubis, allerfeinstes Brückenwerk, bochelegante Ausführung Mk. 12.75  
 Ankeruhren, 16 Rubis, 2 Deckel, echtes Silber, 2 echte Goldränder, prima Präzisions-Werk Mk. 15, 18, 23, 25, 30  
 Gutgehende Nickel-Remont.-Uhren von M. 3.25 an  
 Versilberte Uhren, zwei echte Goldränder " 5.75  
 Echt goldene prachtvolle Damenuhren " 13.75  
 Weckeruhren, genau und pünktlich weckend " 1.80  
 Regulatore, gut gehend, Nussbaum poliert " 4.50  
 Phonographen, laut spielend reiner Ton " 13.75  
 Für jede Uhr 3 Jahre schriftl. Garantie. Umtausch gestattet oder Gold zurück.  
**Pracht-Katalog**  
 über Uhren jeder Art, hochmoderne Ketten, Ringe, Broschen, Gold-, Silber-, Kupfer-, Nickel- und Bronzewaaren, Musikwerke etc. gratis und frei ohne Kaufzwang.  
 Auerkannt beste, reelle und direkte Bezugsquelle für Uhrmacher und Händler.

1906er 1/2 gew. Italiener Sühner Mt. 1.90  
 1905er Legende Sühner à Mt. 2.50  
 Frühföhner zur Welt Mt. 8.—  
 Bei 20 Stk. franco. Garantie  
 (eb. Ankauf und bezirksärztl. Untersuchung. Preisliste gratis.  
 Gefälligst h. Hermann, Baden, Baden)



Taschen-Ringe, in Smil-Brilliant Silber, opf. 1.25, oder Cap-Rubin vergold. opf. 1.75, Gold 333 St. 4.25  
 Silber-Cura- u. Radfahr-Ringe St. 1.50  
 Goldene Ringe 333 geltend von 55 Stk. an  
 Reich illust. Preisliste für Uhren, Ketten, Gold- u. Silberwaaren etc. gratis und franco. Uhrmacher u. Wiederverkäufer verlangen  
**Engros-Katalog**, Versand nur gegen Nachnahme od. nach Einzahlung Porto und Packung extra-luxuriös gelistet.  
 (71 Hugo Pinous, Sommer 37.

**Ein gewaltiger Fortschritt**

ist das neue Modell des Teutonia-Zentrifugal-Milch-Separators.



Verlangen Sie Prospekte u. Offerten. Märk. Maschinenbau-Anstalt „Teutonia“, Frankfurt (Oder) 119.

**Machen Sie doch auch einen Versuch** mit M. Brodmanns Futterkalk Marke B. Überzeugen Sie sich selbst — wie sich schon Laufende überzeugt haben —, daß die echte Marke B. wirklich die Freßlust stark anregt und schnellere Gewichtszunahme und Schlachtreife bewirkt. Tägliche Kosten ca. 1 Pfennig. (102

M. Brodmanns Marke B., bestehend aus Futterkalk sowie wertvollen appetitanregenden Zusätzen und nur echt mit der Zwergschnecke Marke, fohler 5 Kilo 6.50 Mt., franco per Post, 12 1/2 Kilo 6.50 Mt., 25 Kilo 11 Mt., 50 Kilo 20 Mt., 100 Kilo 35 Mt., franco jeber Befahrung. Postnachnahme 20 Pf. extra.

Mit Besteht seit 28 Jahren. Ohne



**M. Brodmanns Futterkalk**

**Wetterhäuschen**

mit Thermometer, zeigt einen Barometer, denn es zeigt jeden Witterungswandel 24-48 Stunden vorher genau an. Wenn es schönes Wetter gibt, tritt die Frau aus dem Häuschen hervor, wenn es schicktes Wetter gibt, tritt der Mann hervor. Zugleich ist dieses Wetterhäuschen ein schöner Zimmerschmuck. — Größe ca. 18 1/2 cm hoch, 14 cm breit. — Genau wie Zeichnung, der Preis Mt. 1.20 Nr. 22 1/2. Dasselbe, in einfacher Ausführung, verzinnt Mt. 0.55. Porto 60 Pf. extra. — Weniger wie 2 Stück verkaufen wir nur gegen Vorbehalt. Einblendung des Betrages. — 13 Stück verkaufen wir franco und legen 1 Stk. gratis bei. Unsern Prachts-Katalog, enthaltenen große Auswahl in Haushaltungs-Werkzeugen, Fischmessern und Gabeln, Messern, Messer- und Schneidmesser, Beisen- und Gartenmessern, Senen, Gärtnermessern, Brot-, Schlacht-, Gemüße-, Hart- und Weidmesser, Ähren, Uhr- und Halsketten, Broschen, Ringe, Vorhemden, Weisen, Schwärzröden, Fernrohre, Feldstecher, Schuh- u. Stiefelmaschinen, Musik-Instrumenten, Schmiedegeräten, Kinder-Spielwaren, Christbaumschmuck etc., verkaufen wir gratis und franco ohne Kaufzwang. (18

**Versandhaus Gebrüder Bell, Gräfrath bei Solingen.**  
 Stahlwarenfabrik. — Begründet 1876.

nur eine Mark nur eine Mark



Leipziger **Bienen-Zeitung**  
 billige u. verbreitetste bienenwirtschaftl. Zeitschrift.  
 Preis pro Jahr nur 1 Mk.  
 Probe-Nummern umsonst u. frei von d. Expedition d. Leipziger Bienenzeitung, Leipzig-N.

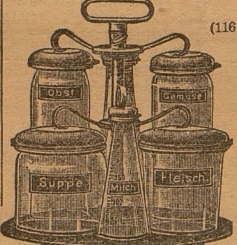
**Kauft Musikinstrumente**  
 v. d. Fab. Hermann Dölling jr.  
 Markneukirchen 1. S. No. 3533.  
 Kataloge gratis und franco.  
 über meine Blechharmonikas wolle man Extra-Katalog gratis verlangen.

**Billiges, helles u. besseres Bier,**  
 kräftig u. voll nährend, von unerreichtem Wohlgeschmack u. höchster Vollkommenheit, bereitet man in einfachster Weise steuerfrei im eigenen Haushalte einzig u. allein in d. ersten No. 1 Original-Bier-Extrakt, dessen Köpfe u. Malz enthalten. Preis u. Flasche 60 Pf., reichte in 333 St. d. überall beliebt Brauereis nur Mt. 1.75 u. Porto u. Verpackung 3 St. zu 1000 St. Mt. 4.25 inkl. Extrakt zu Weiß-, Malz-, Weizenbier etc. in vollendeter Qualität ebenfalls erhält. Genaue, einfache Anweisung auf jeder Flasche. Sorten und Preisverzeichnis mit Rezepten gratis! Wacht auf mindereingetragene Nachahmungen! — Probebier, alle Sorten entb. für 150 Uhr. reichend Mt. 3.40, für 275 Uhr. Mt. 6.15 franco. Versandunter nur gegen Vorzahlung von Mt. 1.75.  
**Max Ros, Hoflieferant (Prinz, Schwarz), Bier-Extrakt-Brauerei, Berlin N. 9. c, Elster 5, 5b.**

## Nerven-Spannkraft-Er-

schöpfung, deren Verhütung und völlige Heilung von Spezialarzt Dr. Rumler, Preisgekröntes, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk, 80 Seiten, viele Abbild. Wirklich brauchbarer, äußerst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, der auf einzelne Organe konzentrierten Nerven-Zerrüttung und deren Folgezustände. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach fachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen! Der Gesunde lernt, sich vor Krankheit und Sichtung zu schützen, der bereits Leidende aber lernt die sichersten Weg zu seiner Heilung kennen. Für Mark 1.60 Briefmarken franko zu beziehen von Dr. Rumler, Genf 541 (Schweiz).

## Koche auf Vorrat!



Suppe, Milch, Fleisch

Wec's Apparate zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel sind berufen, eine Umwälzung in der Küche aller Länder herbeizuföhren.  
**Einfach, solide, zuverlässig!**  
 Seit Jahren haben sich die Apparate in zehntausenden Familien bewährt. Für Hotels, Pensionen, Krankenhäuser, Genesungshome von epochemachender Bedeutung.  
 Man verlange ausführliche Drucksachen, sowie Probenummern der Zeitschrift „Die Frischhaltung“ von **J. Weck, Ges. m. b. Haftung, Oefflingen, AmtS-Bökingen (Baden)**

## Mienjong-Essenz,

extra stark, f. Wiederverk. vers 1 Dtd. 2.50 M. (b. 80 Fl. G.—M.) kostenfr. überallhin (67  
 Laborat. E. Wallter, Halle a. S. 13, Reilstr. 2.

3 Mark per Tag Verdienst zu Haus. Genügend Abzahlung gegen 20 Pf. Marke. Bestes Unternehmen. Jacob Ulmer, Schoonlich-Str. 47



**Urania**  
 feinste Qualitätsmarke. Preise enorm billig. Eine Fahrradzubehöre und Einzelteile. Katalog gratis. Bestr. genöht. Urania-Fahrradfabrik Colbitz 52.

Tausende Raucher empfehlen die besten, neuen garantiert ungeschweiften, deshalb sehr bekömmlichen und gesund. Tabak. 1 Tabakspfeife umsonst zu 9 Pf. mein. berühmten Förster-tabak für 4,25 franko. 9 Pf. Pastorentabak. Pfeife kosten zus. 5 Mk. fr. 9 Pf. Jagd-Kanaster mit Pfeife Mk. 6.50 franko. 9 Pf. holl. Kanaster u. Pfeife Mk. 7.50 franko. 9 Pf. Frankfurter Kanaster kostet franko mit Pfeife 10 Mk. Bitte angeben, ob nebenst. Gesundheitspfeife od. eine reichgesch. Holzpfeife od. eine lg. Pfeife erw. **E. Köller, Bruchsal (Baden).** Fabrik. Weltrauf. (188

## Vermögen und Einkommen

für jedern, ganz leicht zu veranschaul. Prosp. gr. Friedländer & Bülow, St. Ludwig 1. E.



Sie treffen den Nagel auf den Kopf.

wenn Sie Ihren Bedarf an **Fahrrädern, Nähmaschinen, Fahrrad-Zubehörtellen** bei mir bestellen! sind meine **Weltberühmt** Fahrräder, dabei enorm billig. Fordern Sie kostenlos und portofrei meinen **Prachts-Katalog**, d. reichste Auswahl enthält u. Ihnen über die Vorteile, die Sie bei mir genießen, Aufschluß gibt. **Hans Hartmann, Eisenach 131.** Größtes Fahrradhaus Mitteldeutschlands.



**Meinel & Herald,**  
 Harmonikafabrik  
 Musikinstrum. Versand  
 Klingenthal (Sachf.) H. H.  
 (Heren unter vorderer Ansicht)  
**H a r m o n i k a s i n**  
 55. 180 versch. Nr. Zithern  
 Nr. 8.50, Gitarren u. M. 5.—, Geigen u. M. 4.—, Zerkleider, Blasinstrumente, Klavier, Harmonika, Mandolinen, Ocarinas etc. Klavier. Katalog an Jedermann frei.

Verlag von F. Neumann in Neudamm.

Als bewährtestes Viehzarzneibuch kann empfohlen werden:

**Wagenfeld's Tierarzneibuch** und Gesundheitspflege der landwirtschaftlichen Haustiere. Neuausgabe, verbesserte Auflage. Von M. Prusso.

Mit 174 Text-Abbildungen. Preis fein gebunden 6 Mk. Trotz der vielen Bücher auf diesem Gebiete ist der Wagenfeld'sche das Beste, angelegentlich und besitzlich vom Praktiker geschätztes Viehzarzneibuch. Schon daß von einem Buche neunzehn Auflagen erschienen können, ist ein Zeichen für seine große Brauchbarkeit. Wer also ein Tierarzneibuch noch nicht in seinem Besitze hat, der greife getrost zu dem allberühmten Wagenfeld'schen; derselbe wird sich in vielen Fällen als zuverlässiger, unentbehrlicher Hausfreund erweisen. Zu beziehen gegen Einblendung des Betrages franko, unter Nachnahme mit Portozufügung. **F. Neumann, Neudamm.**

Alle Zusendungen nehmen Bestellungen entgegen.